Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 13 (1940)

Heft: 5: Auslandfahrt 1938

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufstieg zur Burgruine Tschanüff

men mit der Übergabe im Beisein der Burgenvereins-Mitglieder hätte stattfinden sollen, vollzog sich bekanntlich vor wenigen Wochen.

Im Bahnhof Sils stand im Laufe des Nachmittags einer der neuen, eleganten, roten Triebzüge der Rhätischen Bahn bereit, der die Gesellschaft nach *Bergün* als willkommenem Rastplatz brachte. Man bekam dadurch einmal Gelegenheit, diesen Ort mit seiner schönen alten Kirche und seinen alten Häusern kennenzulernen. — Der nächste Tag führte ins Engadin, nach *Zuoz*. Am Bahnhof wurde man durch eine schmucke Trachtengruppe empfangen und ins festlich beflaggte Dorf, eine der typischsten und schönsten Engadiner Siedlungen, geleitet. Für einige Stunden stand Zuoz mit all seinen Gebäuden, voran den prächtigen Plantahäusern, dem Burgenverein offen; sogar in das sonst fest verschlossene barocke Haus Poult konnte man eindringen.

Dieser Tag brachte überhaupt die Höhepunkte der Fahrt. Am Nachmittag war man im Unterengadin; von Schuls gelangte man nach Remüs zur großartigen Ruine *Tschanüff*, deren Besitzer, Nationalrat *von Moos*, uns willkommen hieß. Tschanüff ist eine der mächtigsten Burganlagen Bündens; erbaut im Jahre 1256, erlitt sie ein wechselvolles Schicksal und zerfiel im Laufe des 19. Jahrhunderts. Um sie endgültig zu retten, wäre es nötig, den aufgehäuften Schutt wegzuräumen und vor allem die Ruine auf der Talseite zu sichern.

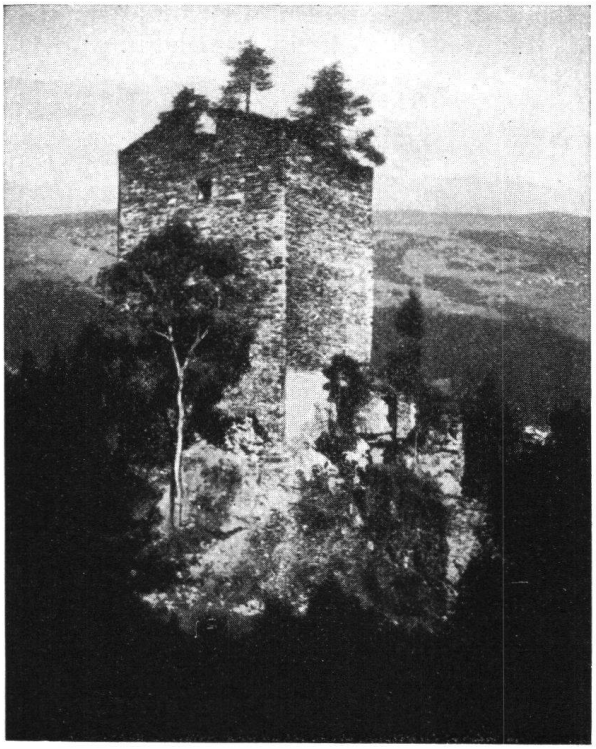
Gewaltigen Eindruck machte der anschließende Besuch des Schlosses *Tarasp*, das von seinem für eine Burg wie geschaffenen Hügel weit ins Tal blickt und zusammen mit den wild aufragenden Unterengadiner Dolomiten schon äußerlich einen fabelhaften Anblick bietet. Es ist auch innerlich ein Kleinod unter den Schweizer Schlössern; von dem Dresdener Fabrikanten Lingner wurde es zu Beginn dieses Jahrhunderts großzügig restauriert und ausgestattet; alte Bündnerstuben, Festsäle usw. reihen sich aneinander. Verwalter *Fanzun*, der die Führung übernahm, zeigte uns u. a. eine eingebaute Orgel, welche nur einmal benützt wurde, und zwar durch Hermann Suter, der auf ihr seine damals eben vollendete Landeshymne spielte. Ein ausgezeichnetes „Marend" mit Bündnerfleisch und Veltliner überraschte die Fahrtteilnehmer in einem der Säle.

Am letzten Tag fuhren wir durch den Albulatunnel nach *Davos*. Landammann *Laely* zeigte uns dort die alte Ratsstube mit ihren kostbaren Kabinettscheiben. Für den Abschluß der Reise stand noch ein ganz exquisites Dessert auf dem Programm: Die Besichtigung des Schlosses *Marschlins* im Rheintal. Marschlins ist eine Besonderheit im Kanton Graubünden: Ursprünglich eine Wasserburg nach dem Stile, wie er etwa in der Waadt vorkommt. Die prachtvollen Räume und der erlesene Geschmack der jetzigen Schloßbesitzer, Herr und Frau *Dr. G. Engi* aus Basel, erregten jedermanns Entzücken. In einem fröhlichen Zusammensein in der „Krone" in Malans — die splendide Bewirtung war der Munifizenz der Schloßherrschaft zu verdanken — klang die wundervolle Burgenfahrt aus.

Beizufügen bleibt noch, daß die Abende durch besondere Anlässe ausgefüllt waren. In Ragaz und in Tarasp wurden unterhaltende Filme von frühern Burgenfahrten und aus dem Engadin vorgeführt, dazu ein kleiner, von Herrn *Max Ramstein*, dem Obmann der Burgenfreunde beider Basel, gedrehter Film von den Renovationsarbeiten am Schloß Bottmingen, die nach langen Bemühungen nun endlich in Gang gekommen sind. *esch.*

Noch eine Herbstfahrt?

Nach der wohlgelungenen Bündnerfahrt sind bei der Geschäftsleitung des Burgenvereins mehrere Anfragen über die Möglichkeit der Durchführung einer Herbstfahrt eingegangen. Man wies darauf hin, daß es unsicher sei, wie die politische Lage sich aus-



Ehrenfels 1933

wirke und ob die Veranstaltung von Fahrten im nächsten Jahr überhaupt möglich sei. Wir haben uns überlegt, ob dem Wunsche der vielen Fragesteller nachgekommen werden könne. An Reise-Programmen besteht kein Mangel, dagegen gibt es z. Z. andere Faktoren, auf die Rücksicht genommen werden muß.

Eine für den Anfang Oktober in Aussicht genommene zweitägige Baslerfahrt muß unterbleiben, weil eine sehr schöne Burg und ihre Umgebung vom Militär derart zugerichtet worden ist, daß eine Besichtigung durch den Burgenverein z. Z. nicht in Frage kommen kann und ein anderes Schaustück infolge der allgemeinen Verhältnisse von der betreffenden Herrschaft evakuiert worden ist. Sodann sind gewisse Gegenden immer noch militärisch gesperrt. —

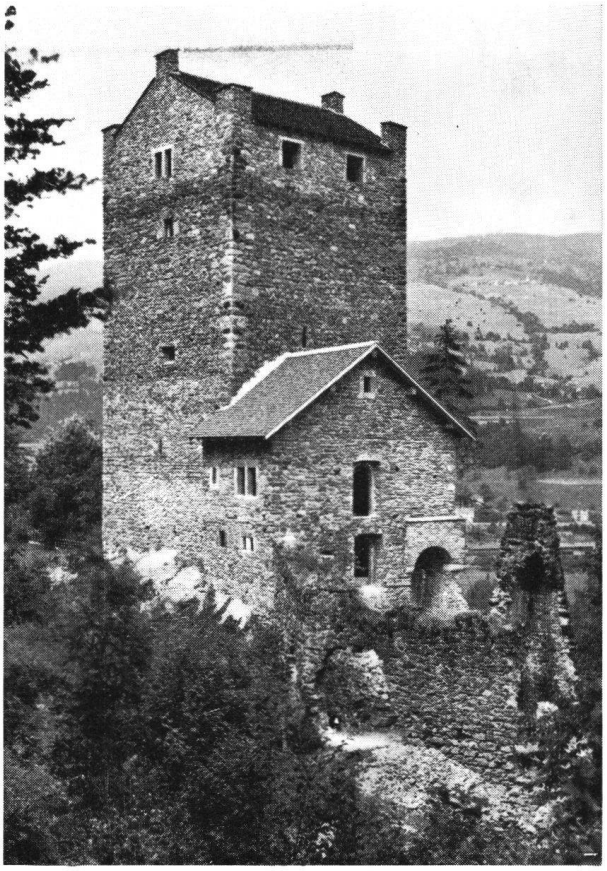
Die Mitglieder des Burgenvereins müssen deshalb auf eine Herbstfahrt verzichten.

Für das kommende Frühjahr wird eine mehrtägige Fahrt im Kanton Tessin vorbereitet, vielleicht kann dann auch die Baslerfahrt durchgeführt werden.

Zur Eröffnung der Jugendburg

EHRENFELS

Vor ungefähr zwanzig Jahren entstand in Deutschland die Idee, der wandernden Jugend etwas von der schwindenden Romantik zurückzugeben und zu diesem Zwecke mittelalterliche Burgen und Burgruinen so instand zu stellen, daß sie zu kürzerem oder längerem Aufenthalt benutzt werden konnten. Gegen eine ganz minime Vergütung für Unterkunft und Verpflegung konnte die Jugend in diesen Zeugen einer entschwundenen Herrlichkeit frohe und heitere Ferientage genießen. Der Gedanke war so gut, daß in der Folge in Deutschland, dann in Österreich, später auch in Holland und in den letzten Jahren sogar in Frankreich eine große Zahl derartiger Objekte entstanden. In der Schweiz existierte nichts Derartiges, weshalb der Vorstand des Burgenvereins im Jahre 1933 beschloß, zwei Burgruinen, die sich hiefür besonders eigneten, zu solchen Jugendburgen auszubauen. Mit diesem Ausbau war beabsichtigt gleichzeitig der stark zunehmenden Arbeitslosigkeit zu begegnen und zu versuchen junge, arbeitslose aber arbeitswillige Menschen jeder Berufsgattung und aus allen Volksschichten vor dem demoralisierenden Nichtstun zu bewahren und ihnen, wenn auch nur vorübergehend, eine befriedigende Tätigkeit zuzuweisen. Eine die-



Ehrenfels 1937